

## **Communiqué: Die Universitätsleitung lässt Plakate kritischer Studierender gegen das IWF zerstören!**

Auf Anweisung von Thomas Tschümperlin, dem Delegierten des Rektoren der Universität Zürich, wurden heute Abend, dem 26. April 2012, unsere Stellwände am Haupteingang der Uni, auf denen wir über den *Internationalen Währungsfonds* (IWF) und das *Schweizerische Institut für Auslandsforschung* (SIAF) informierten, durch den universitären Sicherheitsdienst mutwillig zerstört. Zusätzlich wurde Material der Gruppierungen «unsereuni» und «kriPo» (kritischen Politik Zürich), welches auf dem gemeinsamen Infotisch lag, weggeworfen. Trotz erfolgter Bewilligung passt es der Universität scheinbar nicht, dass sich Studenten und Studentinnen kritisch zum geplanten Referat von Christine Lagarde am 7. Mai im Rahmen der SIAF-Vortragsreihe äussern und die Rolle des IWF in verschiedenen Aufsätzen in Frage stellen.

Im Gegensatz zur Universität waren wir bereit, einen Dialog über unsere Inhalte und unser Auftreten zu führen. Als Herr Tschümperlin bei uns vorbeikam, nachdem wir die Stellwände aufgestellt hatten und reklamierte, dass wir unsere Infoplakate so nicht zeigen dürften, waren wir bereit, mit ihm (trotz vorhandener Bewilligung!) einen Kompromiss einzugehen. Die Aussage «Christine Lagarde – not welcome!» war ihm zu kritisch. Daher änderten wir auf seine Anweisung hin die Titel unserer Plakate zu seiner Zufriedenheit, obwohl damit unsere Titelaussage in ihr Gegenteil verkehrt wurde. Doch kaum waren wir nicht weiter physisch präsent setzte die Uni – statt weiterhin den Dialog mit uns zu suchen – auf Repression und liess die Plakate in einer Nacht- und Nebelaktion zerstören.

Dass die Universitätsleitung unter Meinungsfreiheit vor allem die Meinung der Herrschenden versteht, hat sich somit auch heute wieder gezeigt. Während keinen halben Meter neben unserer Stellwand das „Institut für Value-based Enterprise“ ungestört Werbung für ihre Veranstaltung mit dem CEO von Ernst & Young, Bruno Chiomento, verteilen durften, wurden unsere Plakate zerstört. Scheinbar legt die Universität mehr Wert auf den Goodwill der Grossunternehmen als auf die Meinung von kritischen Studenten und Studentinnen.

Die Uni hat mir ihrem Handeln heute gezeigt, auf welcher Ebene sie mit uns kommunizieren möchte. Wir wären für einen Dialog bereit gewesen, sehen uns aber durch die Unwilligkeit der Uni gezwungen, andere Möglichkeiten zu finden, um die Studenten und Studentinnen auf die Machenschaften des IWF aufmerksam zu machen. Wir fordern Rektor Fischer auf, eine Stellungnahme zu diesem unrühmlichen Vorfall bis nächsten Mittwoch, 2. Mai abzugeben. Des Weiteren überlegen wir uns, rechtliche Schritte wegen Vertragsbruchs und der Zerstörung der Infoplakate einzuleiten.

Uni von unten 26.04.2012